

konnte auch Prof. von Guttenberg seine bis dahin in größter Hilfsbereitschaft ausgeübten Funktionen niederlegen.

Aufgabe der dritten Jahrestagung der Zentralkommission, die am 11. und 12. Oktober 1948 wiederum in München stattfand, mußte es schließlich sein, von den so gegebenen Grundlagen aus die Neuorganisation der Monumenta zum Abschluß zu bringen. An dieser Tagung nahmen sämtliche Mitglieder teil, mit Ausnahme allein der Vertreter der Berliner und der Leipziger Akademie, die durch die Verhältnisse am Erscheinen verhindert waren, von denen jedoch der Letztere sein Mandat an Herrn W. Goetz übertragen hatte; zum ersten Mal waren auch zwei österreichische Vertreter, Herr A. v. Loehr für die Österreichische Akademie der Wissenschaften und Herr L. Santifaller als Leiter der Wiener Diplomata-Abteilung erschienen. Im übrigen war Göttingen durch H. Heimpel, Heidelberg durch F. Ernst und München durch A. Rehm vertreten; dazu kamen die gewählten Mitglieder H. Aubin, M. Grabmann, H. Grundmann und W. Holtzmann. In seinem Bericht konnte der Unterzeichnete feststellen, daß die Finanzlage der Monumenta Germaniae trotz der durch die Währungsreform bedingten Schwierigkeiten als nicht ungünstig zu bezeichnen sei. Denn abgesehen von den bisher zur Verfügung stehenden Mitteln hatte inzwischen die Leipziger Akademie einen namhaften jährlichen Zuschuß bewilligt, während mit den übrigen Akademien Verhandlungen über eine Kostenbeteiligung eingeleitet waren, die zur Zeit noch im Gange sind. Als einmalige, sehr ansehnliche Zuwendung war weiter eine hochherzige Spende Seiner Heiligkeit Papst Pius XII. hinzugekommen, die ein alter Gönner der Monumenta, Seine Eminenz Kardinal G. Mercati, vermittelt hatte und für die auch an dieser Stelle der ehrerbietigste Dank zum Ausdruck gebracht sei. Über die Gestaltung des Hauptetat für das Rechnungsjahr 1949/50 ließen sich allerdings und lassen sich auch jetzt noch keine endgültigen Aussagen machen; doch teilte der Vertreter des Bayerischen Unterrichtsministeriums im Verlauf der Tagung im Auftrage seines Ministers mit, daß dieser sich für eine Aufrechterhaltung und sogar für eine Erhöhung der bisher bewilligten Mittel einsetzen wolle. Die Zentralkommission beriet sodann über eine Neufassung der Statuten von 1875, die unter Berücksichtigung der Beschlüsse der beiden vorausgehenden Tagungen der Zentralkommission dem neuen Stande anzupassen waren. Zugleich wurde als Bezeichnung des Instituts der Name: Monumenta Germaniae Historica, Deutsches Institut für Erforschung des Mittelalters, festgelegt, wobei der Untertitel ausdrücken soll, daß künftig die Publikationen, vor allem auf geistesgeschichtlichem wie auf sozial- und wirtschaftsgeschichtlichem Gebiet, in noch stärkerem Maße als bisher über die Grenzen des engeren deutschen